



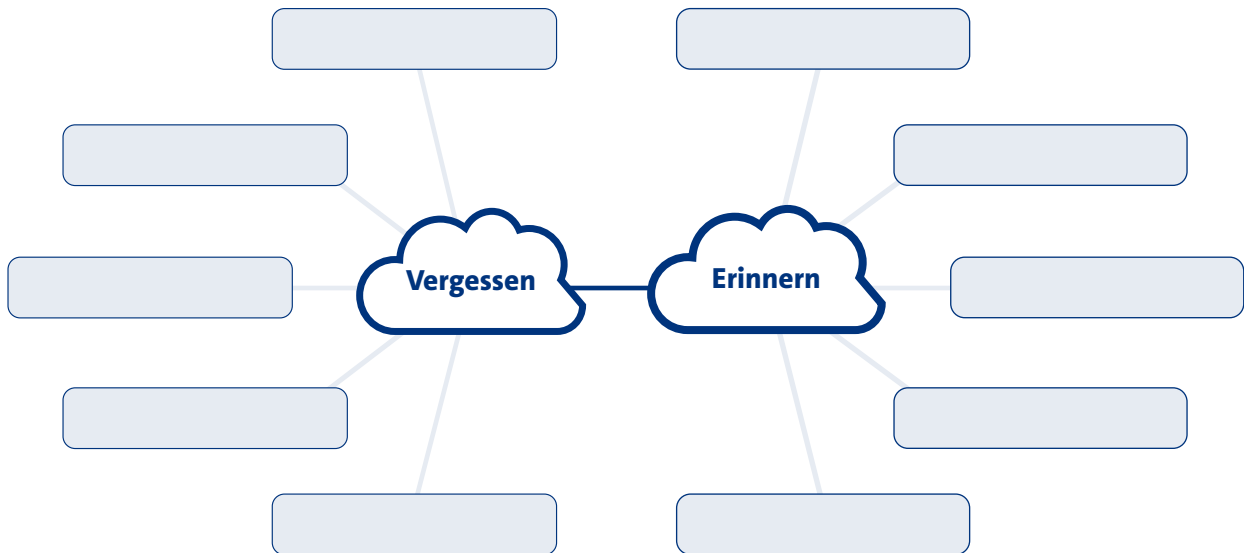
Erinnerungskultur – Vergangenes bewältigen

In den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wollten viele Deutsche vor allem verdrängen, vergessen und verschweigen. Erst mit der Zeit setzten sich die Deutschen mit ihrer Vergangenheit auseinander. Dies geschah u.a. durch die Gerichtsprozesse in den 1960er-Jahren als auch durch die mediale Präsenz des Themas (Fernsehserien, Gründung von Gedenkstätten etc.). So entstand lang-sam eine öffentliche Erinnerungskultur.



1. Was denkst du: Wie sollten Menschen im Allgemeinen mit schwerwiegenden Erfahrungen von Leid, Schuld und Scham umgehen? Kann es gut sein zu vergessen? Ist es richtig, sich zu erinnern? Notiere deine Überlegungen in der **Mindmap** und diskutiere mit anderen darüber.
2. Lies den Sachtext (M5) „**Verdrängen, Erinnern, Aufarbeiten – Die deutsche Erinnerungskultur**“ und ergänze deine Mindmap.

Mindmap





3. Es gibt viele Formen, an die Vergangenheit zu erinnern – z. B. durch Gedenktage, Straßennamen, aber auch über TikTok-Videos, Songs und Filme.
 - a. Welche Formen des kulturellen Erinnerns kennt ihr? Notiert in Stichpunkten.
 - b. Welche Vor- und Nachteile haben diese? Ergänzt eure Notizen.
 - c. Was könnte zu einer modernen Erinnerungskultur beitragen? Sammelt Ideen.
4. Ist es wichtig, auch in Zukunft an die Folgen des **Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges** zu erinnern? Formuliere und begründe deine Meinung.
5. Wie präsent sollten die Erinnerungen an den **Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg** im Alltag sein? Diskutiere mit anderen darüber.